

tätigen Mitglieder zu unterstützen und anzuleiten. Die Parteien und Organisationen sahen also lediglich ihre Aufgabe darin, ein oder zwei Mitglieder für die Mitarbeit in der Nationalen Front zu benennen.

Audi die Kreisleitung unserer Partei hat es nicht verstanden, alle Kräfte zur Unterstützung der Nationalen Front zu mobilisieren. Von einer unmittelbaren Anleitung des Genossen Baumgardt durch die Kreisleitung ist seit den III. Weltfestspielen nichts mehr zu spüren. Lediglich während der Weltfestspiele kamen die in der Nationalen Front tätigen Genossen mehrmals zu Arbeitsbesprechungen in der Kreisleitung zusammen. Leider wurde dieser Erfahrungsaustausch nicht fortgesetzt, die Genossen nicht angeleitet und ihre Arbeit nicht kontrolliert. Audi die Parteiorganisationen des Wohngebiets haben sich bisher nur wenig um das Aufklärungslokal gekümmert und überließen den Patenbetrieben die Aufklärungsarbeit, ohne ihre Agitatoren zur Unterstützung einzusetzen.

Obwohl das Aufklärungslokal 67a nach einem Wochen- und Monatsplan arbeitet und eine gute Arbeitsmethode ent-

wickelte, hätte es die Aufgabe der Kreisleitung sein müssen, dem Genossen Baumgardt bei der Umstellung der bereits vorhandenen Arbeitspläne, die sich natürlich noch nicht mit der Popularisierung des Volkskammerappells beschäftigen, zu helfen. Das geschah jedoch nicht. Es wäre auch zweckmäßig gewesen, unmittelbar nach dem Appell der Volkskammer mit den in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland tätigen Genossen eine Arbeitsbesprechung durchzuführen.

Aufgabe der Kreisleitung muß es sein, dafür zu sorgen, daß die Agitatoren der Partei sowie die Genossen der Parteiorganisationen des Wohngebiets eng mit den Aufklärungsgruppen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zur Unterstützung der Arbeit der Aufklärungslokale zusammenzuarbeiten. Das kann aber nur geschehen, wenn sich die Kreisleitung um die Aufklärungslokale kümmert, einige Mitglieder der Kreisleitung persönlich für die Anleitung der Genossen in den Aufklärungslokalen verantwortlich macht und die Arbeit regelmäßig und systematisch anleitet und unterstützt.

Gebhard Kunze



Die **Forderungen der Siemens-Arbeiter** mit **dem Kampf** um **die Einheit Deutschlands verbinden**

Die Arbeiter der in Westberlin gelegenen, zum Siemenskonzern gehörenden Werke sind so gut wie rechtlos. Die dem DGB angehörenden Betriebsräte erkennen wohl die Interessen und Sorgen der Arbeiter, folgen aber den Anweisungen ihrer Führer, die wie Jäckel mit den Konzernherren zusammen arbeiten. Die Konzernleitung arbeitet mit den alten „bewährten“ Ausbeutungsmethoden. Ältere Kollegen werden versetzt; an ihre Stelle kommen junge Leute, besonders junge Frauen und Mädchen, die weniger verdienen als die männlichen Facharbeiter. In einzelnen Werken erhielten zum Beispiel die Arbeiter einen zusätzlichen Schwerarbeiterurlaub von drei Tagen. Diesen Urlaub hat die Kon-

zernleitung gestrichen, weil angeblich die hygienischen Einrichtungen verbessert wurden.

Die Parteiorganisation bei Siemens hat für die Interessen der Arbeiter in den letzten Monaten unzweifelhaft einige Erfolge errungen. Sie hielt dem Drude des Gegners stand und konnte ihren Einfluß verbreitern.

Unsere Genossen bemühen sich, die Kollegen zum Kampf gegen die Verschlechterung ihrer Lage im Betrieb zu führen. Dabei müssen Stimmungen des Zurückweichens überwunden werden, da einige Genossen aus Angst um den Arbeitsplatz nicht wagen, offen aufzutreten. Dort aber, wo unsere Genossen offensiv vorgehen, gibt es auch Erfolge. Bei den